



Schluf.

Luitgart Topler erholte sich nach und nach von ihrer kummervollen Leidenszeit und dem ausgestandenen Todes-schrecken und gewann ihre frühere Frische und Munterkeit wieder. Philipps treue Liebe trug viel dazu bei.

Der mutige Jüngling hatte sich vor dem Räte noch wegen Störung des Gerichtes zu verantworten gehabt, aber Pirtheimer hielt die Hand über ihn, so daß er mit einem Verweise davon kam. Nach wie vor blieb er in Peter Bischers Hause und half dem redlichen Meister nicht nur, jenes herrliche Gitter für den Rathausaal, sondern auch Sankt Sebalds Grab fertig zu stellen, dieses herrliche Werk, das noch heute die Bewunderung aller erregt. Nach zwei Jahren aber trennte sich Philipp von seinem Meister und machte sich selbständig. Pirtheimer gab ihm die Mittel, eine eigene Gießerei anzulegen, in der er sich auf einen mehr und mehr begehrten Artikel verlegte: den Guß von Geschützrohren. Sein Geschäft gedieh, so daß er nicht nur vom Räte, sondern auch von auswärtigen Machthabern Bestellungen bekam, wohlhabend wurde und mit seiner Frau Luitgart ein glückliches Eheleben führen konnte.